



**1959 Bezug der "3 Friesen".
Achtstöckige Häuser mit 120 Wohneinheiten für Bergbauangehörige
an der Friesenstraße in Buschhausen.**

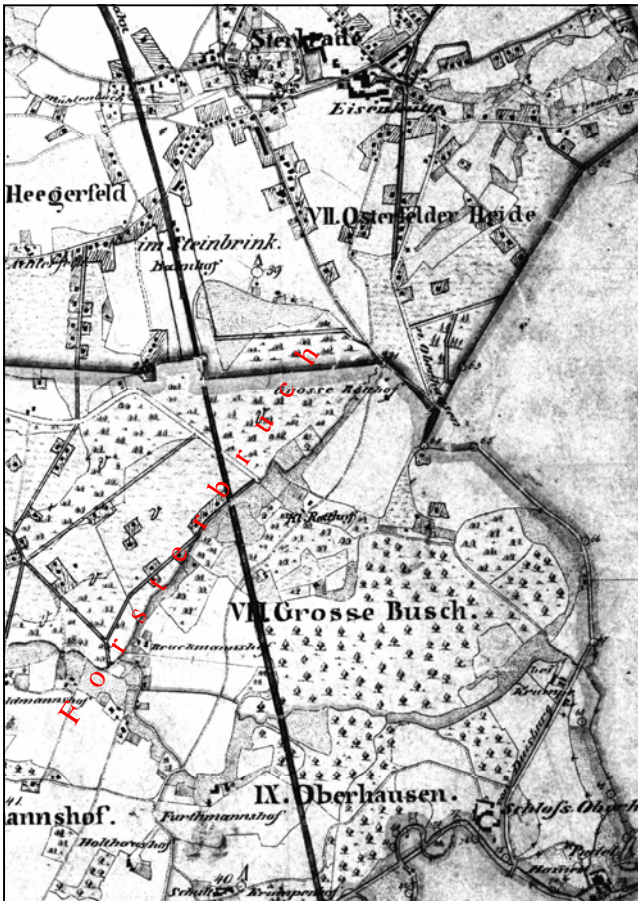
April 2014

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	Karfreitag 18	19	Ostersonntag 20
Ostermontag 21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Forsterbruch

Eine Stadtregion mit kaum urbaner Entwicklung

Nach Rückgang der erdzeitlichen Eiszeit und der Rückschwelung des Rheinurstromes blieb eine dreiteilige Terrassenbildung zwischen Emscher und Rotbach zurück. Auf den Nieder- und Mittelterrassen bildeten sich Senken, in denen das Wasser der höher gelegenen Terrassen versickerte und bei hohem Wasserstand überschwappte und abfloss. Aus diesen Sumpfmooen bildeten sich Brüche wie das große Emscherbruch, das Holtener Bruch, als auch das kleinere Forsterbruch. Durch die Regulierung der Emscher und der Bäche konnten die Stauwässer der Brüche abgezogen werden, so dass eine Austrocknung entstand und das Land urbar wurde.



Die Namensdeutung "Forsterbruch" könnte wohl auf einen weniger nutzbaren Sumpfwald hinweisen, wie er sich heute wieder gebildet hat im Grafenbusch, unterhalb des Emscherkanals.

Umgeben ist das Forsterbruch vom Steinbrink, im Nordosten von der Osterfelder Heide und weiter im Uhrzeigersinn vom Grafenbusch, von Buschhausen, der Schwarze Heide. Im Süden war der Forsterbruch offen bis zur Emscher.

Entwässert hat sich das Forsterbruch durch die Nord- und Südbeeck. Verbunden waren beide mit dem Vorstergraben.

Bis zur tendenziösen Auflösung der Walsumer Mark gehörte das Forsterbruch zu diesem Zweckverband. Der nördliche Teil (Höhe Kleestraße) gehörte nun zu Sterkrade. Der größere südl. Teil lag nun in der Ortschaft Buschhausen, das mit dem Rittersitz Oberhausen zum Amt Beeck gehörte. Daraus lässt sich ableiten, dass die Bewohner des Schlosses Oberhausen ihre Jagdrechte im Forsterbruch ausübten.

1886 gehörte es mit Schloss Oberhausen zur neuerrichteten politischen Landgemeinde Buschhausen, das wiederum 1909 nach Sterkrade eingemeindet wurde.

Mit der Köln-Mindener Eisenbahn 1856 von Oberhausen nach Holland begann die Zerstückelung des Forsterbruches.

1875 Sterkrade - Meiderich (heute Radweg "Grüner Pfad"). 1873 Sterkrade - Schalke über Osterfeld-Süd. 1880 Märkische Eisenbahn Oberhausen über Osterfeld-Süd und 1912 Oberhausen - Hamm.

Karte von 1837

Bis in die 1930er Jahre gab es noch von Buschhausen-Schwarze Heide eine Straße durch den Forsterbruch zur unteren Dorstener Straße, die Große Rothofstraße. Auch über den Philosophenweg konnte man durch das Bruchfeld kommen.

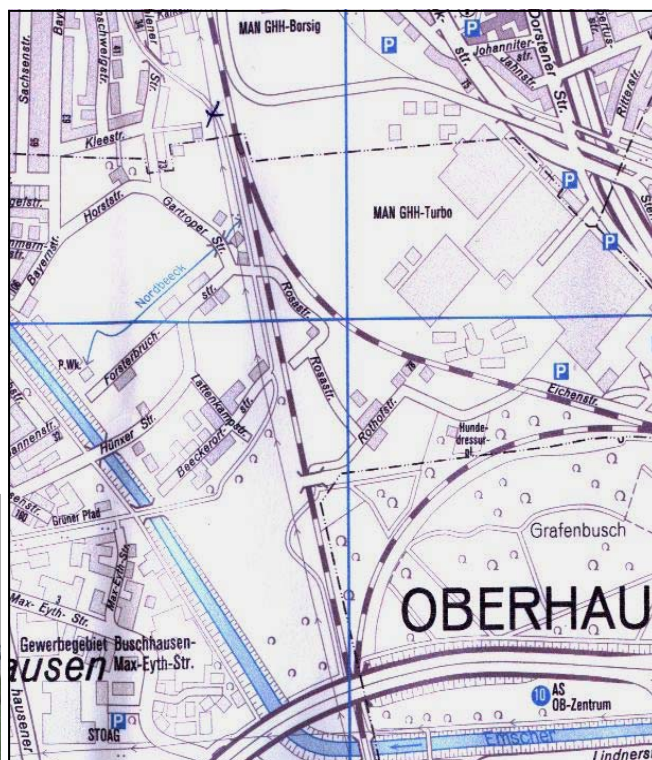
Während des zweiten Weltkrieges errichtete die GHH im nördl. Teil gegenüber Eisenheim ein Lager für russische Kriegsgefangene, die in den GHH Betrieben arbeiten mussten. Nach dem Krieg waren dort ledige Industriearbeiter untergebracht. 1953 ist das Lager abgerissen worden zur Errichtung des neuen Presswerkes der Gutehoffnungshütte. Heute Standort der MAN Turbo AG.

Der südl. Teil des Forsterbruches ist durch die Verlegung des Emscherkanals nach Norden abgetrennt worden.

Zwischen 1948 und 1960 hatte der Fußballverein Union Sterkrade seine Platzanlage an der Sterkrader Straße auf der Seite des Forsterbruches. Ebenfalls betrieb die Gutehoffnungshütte hier eine Kies- und Sandkuhle.

1972 ist das Bruchgebiet der Nordbeeck durch eine Kanalisierung entwässert und das Wasser durch ein Polderpumpwerk direkt in den Emscherkanal geleitet worden.

Das 1972 erbaute Pumpwerk Oberhausen-Nordbeeck mit einer Gesamtmaschinenleistung von 846 kW ist ein Polderpumpwerk und entwässert das Gebiet über den Nordbeecker Bach direkt in die Emscher. Der Durchmesser der Druckrohrleitung beträgt 1.000 mm. Max. Pumpleistung: 4.750 l/s, Einzugsgebiet: 167 ha.



Der alte Rothof von 1864 und neuer Hof an der Rothofstraße.

Stadtplanausschnitt 2010